

Zweites Kapitel.

Schreiben *) an die Vorsteher der Gemeinden zu Ephesus, Smyrna, Pergamus, und Thyatira.

1. Dem Vorstande der Gemeinde zu Ephesus schreibe: So spricht, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält a), der in der Mitte der sieben goldenen Leuchter wandelt b):

2. ich weiß um dein Thun und um deine Mühe und um deine Geduld, und daß du die Bösen nicht ertragen kannst, auch diejenigen prüfdest, die sich Apostel b) nannten, und es nicht sind, und sie als Lügner befindest;

3. Du harrtest geduldig aus, duldestest um meines Namens willen ohne zu ermüden.

4. Aber ich habe das wider dich, daß du deine erste Liebe a) verlassen hast.

5. Bedenke, von wo du herabgesunken bist, bessere dich, und thu die ersten Werke, wo nicht, so komme ich schnell zu dir, und rücke deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du dich nicht besserst.

*) Ueber den prophetischen Charakter dieser Sendschreiben vgl. Einleitung S. 2., über den Inhalt derselben S. 14., und über die historische Beziehung S. 15.

1. Vers. a) Vgl. Kap. 1, 16. — b) Vgl. Kap. 1, 12. Der Sinn dieses Satzes ist: der beständig sein Augenmerk auf diese sieben Gemeinden gerichtet hält.

2. Vers. Sinn: deine Handlungsweise, die Mühseligkeiten, welche du zu ertragen hast, die Geduld, welche du dabei beweisest, dein Eifer für die Erhaltung der wahren Lehre sind mir wohl bekannt. b) Apostel heißen im apostolischen Zeitalter gewöhnlich die von Christo in alle Welt gesendeten und mit Vollmachten begabten Lehrer und Befehlshaber. Irrlehrern mußte dieser Titel für die Erreichung ihrer Zwecke sehr willkommen seyn, und von ihnen wohl oft gemißbraucht werden.

3. Vers. Sinn: Alle Widerwärtigkeiten, die dich als Christ trafen, hast du mit der größten Geduld ertragen.

4. Vers. a) Die christliche Liebe, ein Haupterforderniß des Christen, äußert sich gegen Gott — Joh. 5, 42. I Joh. 2, 15. —, gegen Christum — Joh. 15, 9. — und gegen andre Menschen, sie zeigt sich in der letzten Beziehung hauptsächlich wirksam in geduldiger Ertragung ihrer Schwächen und im Almosen geben. Da an dem Vorstande Standhaftigkeit im Glauben und im Eifer gerühmt werden; so ist es wohl die Liebe gegen andre Menschen, worin er nachgelassen hatte.

5. Vers. Sinn: Erwäge doch, welches eines wichtigen Schazes du dich begeben hast und eigne dir ihn wieder an, sey wieder eben so liebevoll gegen deine Nebenmenschen, wie du es sonst warst. Folgst du dieser meiner Ermahnung nicht, so bleibt die dir anvertraute Gemeinde nicht länger mehr in diesem ihren bisherigen Verhältniß, sondern sie erhält einen andern Vorstand.

6. Indessen hast du dieses, daß du habest die Werke der Nikolaiten ^{a)}, welche auch ich hasse.

7. Wer Ohren hat, der höre ^{a)}, was der Geist ^{b)} zu den Gemeinden spricht: den Ueberwinder will ich genießen lassen von dem Lebensbaume ^{c)}, der in dem Paradiese ^{d)} meines Gottes ist.

8. Dem Vorstande der Gemeinde zu Smyrna schreibe, so

spricht der erste und der letzte ^{a)}, der todt war und lebt ^{b)}:

9. Ich kenne deine Werke und die Trübsal und die Arthemuth, doch du bist reich ^{a)}, und die Lästerung derer, die sich Juden ^{b)} nennen ohne es zu seyn, die vielmehr eine Schule des Satans ^{c)} sind.

10. Fürchte dich nicht vor dem was du noch zu leiden hast. Sieh! Einige von euch wird der

6. Vers. Sinn: Jedoch darf nicht unerwähnt bleiben, daß du, wie ich, das Treiben solcher, die andre zum Götzendienste verführen, verabscheuest.

a) Die Ausdrücke „νικολαῖται“ und „κρατοῦντες τὴν διδασχὴν βαλαάμ“ im Vers 14. bezeichnen die nämliche Klasse von Menschen, solche nämlich, welche wie der Prophet Balaam — IV Mos. 25, 1 ff. — andre durch allerlei böshafte Ränke zum Götzendienste verleiten. Man kann das griechische Wort „νικολαῖται“ als eine Uebersetzung des hebräischen „בְּלָעַי“

betrachten, indem man sich dieses aus ׀ַבֵּי und ׀ַעַי zusammensetzt denken

kann, wie jenes aus νικάω und λαός, welche Ausdrücke ihrer Bedeutung nach, einander entsprechen, Verderben und Volk, und in der Zusammensetzung Volksverderber heißen. Von einer Sekte der Nikolaiten, wovon Iren. adv. haeres. I, 27, III, 11, Clem. Strom. II, S. 490 ff., III, 522 ff., und nach ihnen viele andre sprechen, kann hier begreiflich nicht die Rede seyn.

7. Vers. Der Sinn ist: ein jeder merke auf diesen Ausspruch des göttlichen Geistes; wer unter diesen Widerwärtigkeiten sich standhaft beweiset, soll der ewigen Glückseligkeit theilhaftig werden. a) Die Phrase „wer Ohr hat, der höre“ dient zur Anregung der Aufmerksamkeit; vgl. Matth 11, 15. 13, 9. 43; Marc. 4, 9. 23. 7, 16; Luc. 8, 8. 14, 35; Apok. 2, 11. 17. 29. 3, 6. 13. 22. 13, 9. b) „Geist“ vergleiche über diesen Ausdruck die deutlicheren Stellen Kap. 22, 17 und Kap. 19, 10. c) Der Ausdruck „Lebensbaum“, der nach Kap. 22, 2. 14. vorkommt, wird aus I Mos. 2, 9. 3, 22. erklärt. Der Genuß seiner Früchte sollte unsern Stammeltern im Paradiese beständige Gesundheit und Munterkeit erhalten, hier steht er bildlich als Sinnbild der beständigen Glückseligkeit. d) Der Ausdruck „Paradies“ bezeichnet hier den Ort des Glückseligkeitsgenusses, sonst den Wohnort unsrer Stammeltern, mit welchen nach der Darstellung der Propheten die Theilnehmer am Messiasreich überhaupt vieles gemein haben sollen.

8. Vers. a) S. 1, 17. — b) S. 1, 18.

9. Vers. a) „reich“, indem du den Glauben und die damit verbundenen guten Werke hast. b) „Jude“, der gemeinsame Ausdruck für alle, die nach ihrer Abkunft aus dem ehemaligen Reiche Juda entsprossen sind und sich von den Heiden durch ihre Religion und Gebräuche unterscheiden. c) „eine Schule des Satans“ d. h. eine Rotte von Menschen, die dem Feinde alles Guten in die Hände arbeiten, seinen Lehren und Eingebungen folgen.

Satan ^{a)} ins Gefängniß werfen, um euch zu prüfen; und ihr werdet Trubsal haben zehn Tage ^{b)} hindurch. Sey treu bis zum Tode und ich will dir die Krone ^{c)} des Lebens geben.

11. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: dem Ueberwinder soll kein Leid wiederfahren vom zweiten Tode ^{a)}.

12. Dem Vorstande der Gemeinde zu Pergamus schreibe: so spricht der, welcher das zweischneidige scharfe Schwert ^{a)} hat.

13. Ich kenne deine Werke

und deine Wohnung, wo Satans Thron ^{a)} ist, und doch behältst du meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verläugnet, selbst in den Tagen nicht, in welchen Antipas mein getreuer Zeuge bei euch, wo der Satanthron, umgebracht wurde.

14. Aber ich habe doch etwas wider dich, weil du dort Leute behältst, welche die Lehre des Balaam haben, der den Balak belehrte, den Kindern Israels Fallstricke zu legen, daß sie Götzopfer essen und Hurerei treiben sollten.

10. Vers. a) „Der Satan“ steht für die von ihm als dem Urheber alles Bösen verleiteten. Ueber den Satan als Feind des Christenthums vgl. Kap. 12, 4. b) „zehn Tage“ steht für eine kurze Zeit, I Sam. 25, 38, Dan. 1, 24. Apostelgesch. 25, 6. c) „Krone“ steht als Bild der Belohnung des Siegers; s. Jacob. 1, 12; I Cor. 9, 25; I Petr. 5, 4; II Tim. 4, 8; Apok. 4, 4. 9, 8. — Wie das Streben nach Tugend mit dem Rennen in einer Laufbahn verglichen wird, so ehrenvolle Geschenke, die der Tugend zuerkannt werden, mit den Belohnungen des Siegers.

11. Vers. Der Sinn ist: ein jeder merke wohl auf diesen Ausspruch des göttlichen Geistes: wer den Kampf mit diesen Verfolgungen der Christen siegreich besteht, wird nach seiner Auferstehung sogleich der ewigen Seligkeit theilhaftig und nicht zum zweitenmal sterben. a) „der zweite Tod“ ist nach Apok. 20, 11 — 15. und 21, 8. derjenige, welcher nach der Versammlung aller Menschen, sowohl der Todten als der Lebendigen, zum allgemeinen Gericht die zur Hölle verdamnten trifft.

12. Vers. a) S. Kap. 1, 16.

13. Vers. Sinn: Ich kenne deine Handlungsweise, ich weiß, daß in deinem Wohnorte der Urheber alles Bösen und durch ihn der Götzdienst herrscht, daß du dennoch dich öffentlich als Christ bekennst und bei diesem Bekenntniß selbst da standhaft verharrtest, als ein Mitglied deiner Gemeinde den Märtyrertod erlitt. a) „Thron“ steht sehr gewöhnlich als Bild der Herrschaft. Diese Herrschaft des Satans äußerte sich im Triumph des Götzdienstes und aller Laster; vgl. 13, 4.

14. Vers. Diese Lehre des Balaam besteht darin, daß er dem Balak, dem König der Moabiter, den Rath erteilte, er möchte den Israeliten erlauben, an dem Götzendienste, der zu Ehren des Baal Peor dargebracht wurde, Theil nehmen zu dürfen; indem sie durch diese Theilnahme unglücklich werden würden, welches, so lange sie ihrem Gott treu blieben, nicht möglich sey. Auch II Petr. 2, 15. und Jud. 11. sind solche Leute erwähnt.

15. Demnach hast auch du einen neuen Namen geschrieben, solche bei dir, welche der Lehre der Nikolaiten anhängen, welches ich hasse.

16. Befehre dich, wo nicht, so komm ich schnell zu dir, und will mit ihnen mit dem Schwerte meines Mundes kämpfen.

17. Wer Ohr hat, der höre was der Geist zu den Gemeinden spricht: dem Ueberwinder will ich von dem verborgenen Manna geben ^{a)} und einen weißen Stein ^{b)} und auf dem Stein

einen neuen Namen geschrieben, den Niemand kennt, als der Empfänger ^{c)}.

18. Dem Vorstande der Gemeinde zu Thyatira schreibe: so spricht der Sohn Gottes ^{a)}, dessen Augen gleich Feuerflammen ^{b)} und dessen Füße gleich glühendem Erz ^{c)} sind.

19. Ich weiß nun deine Werke, die Liebe, den Glauben, den Dienstfeifer, deine Geduld und deine letzten Thaten, welche deine früheren noch übertreffen.

15. Vers. Sinn: Also duldest du zu meinen größten Unwillen auch solche in deiner Gemeinde, welche andre zum Götzendienste und zu Lastern verführen.

16. Vers. Sinn: Bessere dich. Thust du es nicht, so sollst du die bittersten Vorwürfe erhalten.

17. Vers. Der Sinn ist: ein jeder merke wohl auf diesen Ausspruch des göttlichen Geistes: wer unter allen diesen Versuchungen sich standhaft zeigt, soll der ewigen Glückseligkeit theilhaftig und Himmelsbewohner werden. ^{a)} Die Freuden des Himmelreichs werden oft unter dem Bilde eines Gastmahls dargestellt, z. B. Jes. 25, 6; Ps. 22, 18; Luc. 13, 28. 14, 15. 22, 16; Matth. 8, 11. 22, 2; Apok. 19, 9. Das Manna womit die Israeliten in der arabischen Wüste ernährt wurden, hielten die spätern Juden, gestützt auf Ps. 78, 24. 25. 105, 40. wo es Himmelsbrode heißt, für eine übernatürliche Speise, und sie glaubten, daß sich davon etwas im Allerheiligsten verborgen erhalten habe — S. Hebr. 9, 4. — und im messianischen Zeitalter wieder finden werde, weshalb es hier „das verborgene“ heißt und als Bild der höheren Glückseligkeit steht. In dieser Beziehung steht es auch Joh. 6. ^{b)} Ein weißer Stein bezeichnete im Alterthum bei richterlichen Abstimmungen oder bei Wahlen Losprechung oder Billigung, ein schwarzer Verdammung oder Verwerfung. S. Herod. III, 83; II, 4 175, Sophoc. Acax. 1301; Diod. Sic. 13, 34; Ovid. Metam. XV, 42. Die Sieger erhielten einen weißen Stein mit ihrem Namen und mit dem Werthe des Preises. Von diesen Gebräuchen ist das Bild entlehnt, dessen Sinn ist: ich will ihm meine Stimme zum Himmelsbewohner geben oder als Sieger anerkennen. ^{c)} Neuer Name, den er nämlich als Himmelsbürger trägt, zum Unterschied von demjenigen, welchen er auf Erden hatte, und der zugleich ihren glückseligen Zustand bezeichnet. Dasselbe Bild kommt Kap. 3, 12. und Jes. 65, 15. 62, 2. vor.

18. Vers. ^{a)} „Sohn Gottes“ heißt Christus, insofern er von Ewigkeit her vom Vater ausgegangen oder erzeugt ist. ^{b)} S. Kap. 1, 14. ^{c)} S. Kap. 1, 15.

20. Aber ich habe das gegen dich, daß du dein Weib die Jesabel ^{a)} wuldest, die sich Prophetin nennt, lehrt und meine Diener zur Hurerei und zu Götzenopfermahlen verführt.

21. Ich habe ihr Zeit zur Bekehrung gegeben, aber sie will sich nicht bekehren von ihrer Hurerei.

22. Sieh! außs Bett werfe ich sie hin ^{a)}, und die mit ihr buhlenden in großes Elend, wenn sie nicht umkehren von ihrem Betragen.

23. Tödten will ich ihre Kinder, und alle Gemeinden sol-

len erkennen, daß ich es bin, der Herzen und Nieren prüft ^{a)}, und jedem von euch will ich nach seinen Werken vergelten.

24. Euch aber den übrigen zu Thyatira, die ihr dieser Lehre nicht beipflichtet, und die Tiefen des Satans, wie sie es nennen, nicht erkennet, euch sage ich hingegen: ich will auf euch nicht werfen fremde Last.

25. Bewahret nur, was ihr habet, bis ich komme.

26. Wer überwindet und bis ans Ende festhält an meinen Werken, dem will ich Macht geben über die Völker ^{a)}.

20. Vers. a) „Jesabel“ war eine sidonische Frau, die Gemahlin des Königs Achab, berüchtigt wegen ihres Götzendienstes, ihrer Hurerei und andrer Laster, weshalb sie auch eines grausamen Todes starb, vgl. I Kön. 21 ff., II Kön. 9. Hier bezeichnet der Ausdruck eine Frau, die solche Dinge wie Jesabel treibt. — Solche bedeutungsvolle Namen, sie mögen aus der Geschichte entlehnt oder erdichtet seyn, kommen bei den Propheten für die Bezeichnung von Eigenschaften und Begriffen sehr häufig vor: da sie für ihre Bildersprache sowie auch für die Kürze ihrer Darstellung vortrefflich passen. So heißt Hof. 1, 3. das dem Götzdienst ganz ergebene Volk Israel: „Gomer, Dibalims Tochter“, Kap. 1, 4. das zur Verstreuung verurtheilte: „Zisreel“, Kap. 1, 6. das der Gnade Gottes verlustig gewordene: „Lo-Rubama“, Kap. 1, 9. das dem Jehova ganz entfremdete, den Heiden gleichstehende: „Lo-Ammi“. So heißt der Messias wegen mancher Aehnlichkeiten mit dem größten der israelitischen Könige: „David“ Ez. 34, 23. 25. 27. 37, 24. 25. Jer. 30, 9., Hof. 3, 5. Der Vorläufer Christi wegen seiner Strenge und wegen seines Strebens, seine Zeitgenossen auf den Geist des Gesetzes Moses zurückzuführen, (um sie für das Messiasreich vorzubereiten): „Elias“ Malach. 4, 23. Auch die Apokalypse enthält viele bedeutungsvolle Namen. S. Einleitung S. 5.

22. Vers. a) „außs Bett werfen“ ist ein Aramäismus und heißt: krank machen. S. II Sam. 13, 5; II Kön. 1, 4; I Matth. 6, 18.

23. Vers. a) „Herz und Nieren prüfen“ für: das Innerste durchforschen. S. Pf. 10, 11. 94, 7. 73, 11. 12; Jerem. 11, 20. 17, 10. 20, 12. u. a.

26. Vers. a) Die Phrase „ich will ihm Macht geben über die Völker“ ist entlehnt aus den irdischen Vorstellungen der Juden vom Messiasreich, wonach sie als alleinige Theilnehmer am Messiasreich Sieger und Herrscher, die übrigen Völker aber Unterthanen seyn sollen, und ihr Sinn ist: ich will ihn zum Theilnehmer an meinem Reich machen.

27. Und mit eisernem Scepter^{a)} soll er sie regieren, wie Löpfergeschirr zerschmeißen^{b)}, wie auch ich es (solche Macht) empfing von meinem Vater.

28. Und ich will ihn zum Morgenstern machen.

29. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

D r i t t e s K a p i t e l .

Sendfchreiben an die Vorsteher der Gemeinden zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1. Dem Vorstand der Gemeinde zu Sardes schreibe: so spricht der, welcher die sieben Geister Gottes hat^{a)} und die sieben Sterne^{b)}: ich kenne deine Handlungsweise, daß du das Ansehen hast, als lebtest du, aber todt bist^{c)}.

2. Sey wachsam^{a)} und starke, was noch übrig ist und hinsterben will. Ich habe dein Thun vor meinem Gott nicht vollkommen gefunden.

3. Erinne dich, wie du empfangen und gehört hast, bezwähre es, und befehle dich. Wenn du nicht wachest, so komme ich zu dir wie ein Dieb^{a)}, und du sollst nicht wissen, zu welcher Stunde ich zu dir komme.

4. Doch du hast einige wenige Personen zu Sardes, die ihre Gewänder nicht befleckt^{a)} haben; sie sollen mit mir in weißen Kleidern wandeln, weil sie es werth sind.

27. Vers. a) „mit eisernem Scepter“ für sehr streng; s. Ps. 2, 9. b) Sinn: er wird sie so vernichten, daß sie sich nicht mehr erholen können. Das Bild vgl. Ps. 2, 9.

28. Vers. Sinn: ich will ihn zu einem glänzenden Herrscher machen; s. Kap. 1, 15.

1. Vers. a) S. 1, 4. b) S. 1, 16. c) Der Sinn ist: ich kenne dein Treiben, du stellst dich äußerlich als Christ, es fehlt dir aber an der christlichen Tugend.

2. Vers. Der Sinn ist: sey tugendhaft, und erhalte, was noch zu erhalten ist. Ich habe an dir noch so manche Mängel bemerkt. a) „Wachen“ steht oft im uneigentlichen Sinne und entgegen dem Schlafen, wie dieses moralisch todt seyn heißt, so jenes moralisch lebendig oder tugendhaft seyn.

3. Vers. Sinn: sey eingedenk des ganzen Umfangs des empfangenen Unterrichts und werde besser. Wirst du nicht tugendhaft, so wirst du ganz unverhofft streng gezüchtigt werden. a) „kommen wie ein Dieb“ heißt kommen zu einer Zeit, in welcher man darauf nicht vorbereitet ist. S. Matth. 24, 43. 44. 25, 14; Luc. 12, 39. 40; I Theff. 5, 4; I Petr. 4, 15; II Petr. 3, 10; Apok. 16, 15.

4. Vers. Sinn: Einige wenige in deiner Gemeinde sind wahrhaft tugendhaft, diese sollen als unschuldige in meiner Gemeinschaft seyn und bleiben, weil sie diese Auszeichnung verdienen. a) „befleckte Gewänder anha-